



Schneller zum Ziel – Wie können wir Förderprozesse vereinfachen?

Elektromobilitäts-Konferenz 2023 des BMDV

Melanie Kunzmann, PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH

Hamburg, 21. März 2023

/ Für die öffentliche Hand von morgen /

Die Menge an verfügbaren Fördermitteln und der teils zurückhaltende Abruf dieser weist auf Handlungsbedarf in der Förderlandschaft hin.

Fast 60 Prozent der Fördernehmenden haben bereits auf eine Beantragung von Fördermitteln verzichtet, obwohl Fördermittel verfügbar gewesen wären.



PD & Deutscher Städtetag (2021): Analyse der kommunalen Förderlandschaft



Deutsches Institut für Urbanistik (2022)

Es besteht eine kleinteilige Förderlandschaft mit geringen Fördersummen, insb. bei landeseigenen Programmen.



KfW-Kommunalpanel (2022)

Kommunaler Investitionsrückstand beträgt fast 160 Mrd. €. Förderung bleibt eines der wichtigsten Investitionsinstrumente.



Bundesrechnungshof (2022)

Förderungen erzielten nicht die angestrebte Wirkung: fehlende Ausrichtung an sinnvollen Kriterien oder an messbarer Wirkung

Lösungswege und Handlungsempfehlungen können aus zahlreichen praktischen Umsetzungsbeispielen abgeleitet werden.

Im Auftrag des BMF und in Kooperation mit dem Deutschen Städtetag

Online-Befragung unter 800 Fördernehmenden und 200 Fördergebenden

34 Experteninterviews



Im Auftrag des BMF
Beratung von Fördernehmenden (bottom-up) und Fördergebenden (top-down)

Entwicklung eines Förderleitfadens

An welchen Punkten kann man im Sinne von „Quick-Wins“ ansetzen, um die Förderlandschaft zu vereinfachen und zu vereinheitlichen?

Fördernehmende

Wodurch entsteht die Komplexität?

- über **30** Plattformen auf Bundes-, Landes- und EU-Ebene
- **ca. 900** laufende Programme allein für Kommunen
- **Vielzahl** und unterschiedlicher **Beteiligter**
- Häufig **knappe Kapazitäten für zusätzliche Aufgaben** in den kommunalen Verwaltungen

Vereinfachung
Vereinheitlichung
Flexibilität

Wie entstehen Förderprogramme?

- Politische Zielsetzungen
- Vorgaben des Zuwendungsrechts und der Haushaltsordnungen
- i.d.R. innerhalb eines Ressorts

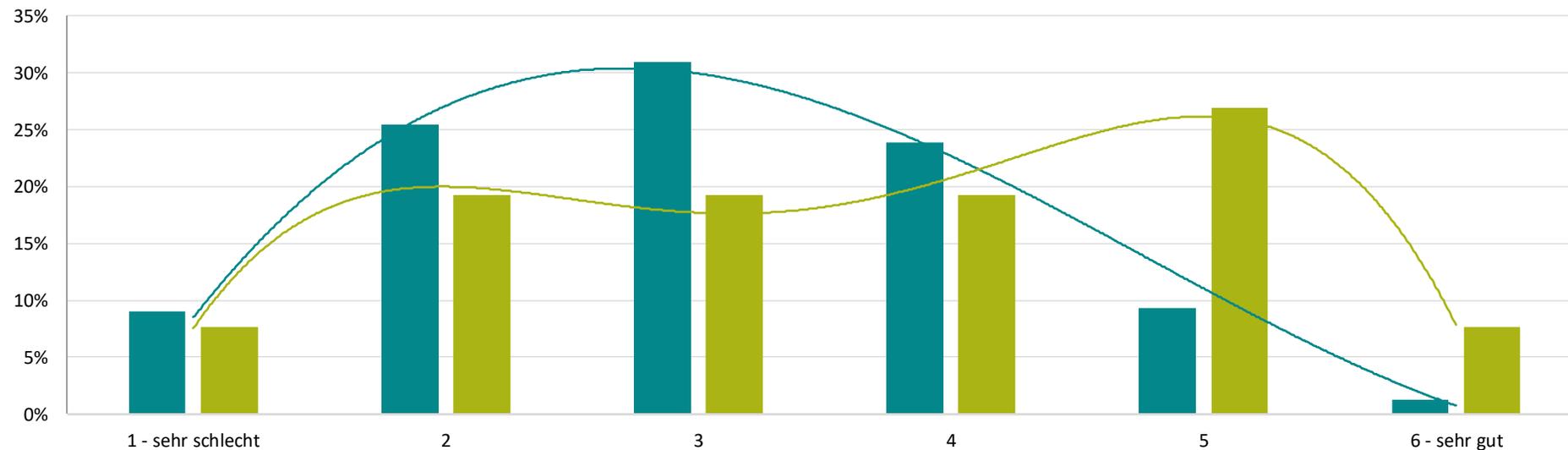
Fördergebende

Hinsichtlich der Übersichtlichkeit der bereitgestellten Informationen gehen die Meinungen zwischen Fördergebenden & -nehmenden auseinander.

Überblick und Transparenz; Erkenntnisse aus der Fördermittelanalyse

Wie schätzen Sie folgende Aspekte der Bereitstellung von Informationen insgesamt ein?
Übersichtlichkeit

■ Fördernehmende, n = 310, Arithm. Mittel = 3,03 ■ Fördergebende, n = 26, Arithm. Mittel = 3,62

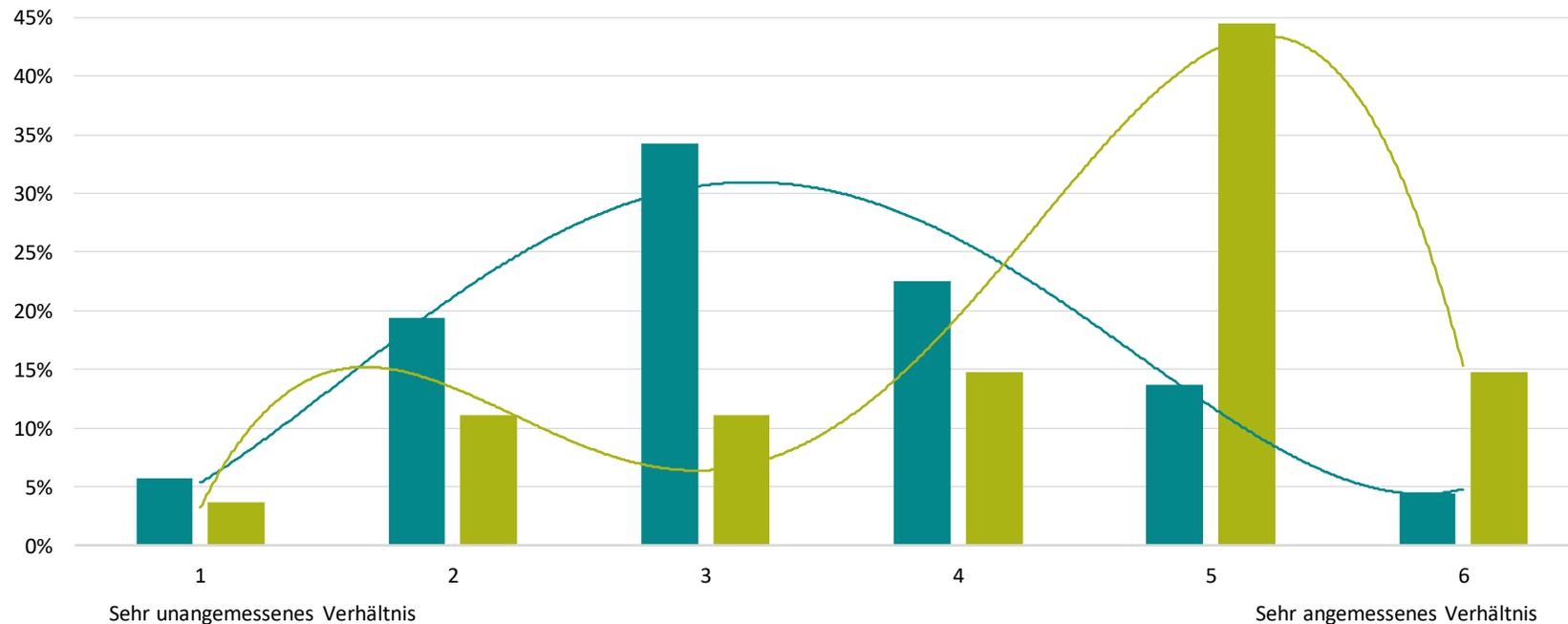


Während Fördergebende den Aufwand des Beantragungsverfahrens tendenziell als angemessen einschätzen, weicht die Meinung der Fördernehmenden davon ab.

Antragsphase; Erkenntnisse aus der Fördermittelanalyse

In welchem Verhältnis steht der Aufwand des Beantragungsverfahrens zur Chance der Förderzusage?

■ Fördernehmende, n = 315, Arithm. Mittel = 3,32 ■ Fördergebende, n = 27, Arithm. Mittel = 4,3



Die meisten Hemmnisse werden in den Bereichen Kommunikation, Komplexität, Finanzierung sowie Zeitabläufe und Fristen gesehen.

Anzahl der Hemmnisse je Fokusbereich; 46 ausgewertete Kommunal-Förderprojekte



Quick-Wins

Häufig genannte Beispiele für konkrete Hürden in Förderprogrammen über alle Sektoren:

Komplexität



- es gibt zu viele **verschiedene Informationsquellen** zu Förderprogrammen
- in den Verwaltungen sind **spezialisierte Personen erforderlich**, um aus der Vielzahl der Förderprogramme geeignete zu identifizieren
- teils **hohe inhaltliche Anforderungen** in der Phase der Antragstellung

Kommunikation



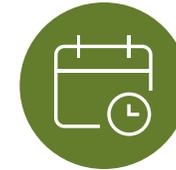
- teilweise hohe Diskrepanz zwischen **benötigten und vorhandenen Informationen**
- Hilfestellung durch Fördergeber **entspricht nicht immer dem Bedarf** der Antragsteller
- **unklare Zuständigkeiten** bei den Beteiligten im Förderprozess

Finanzierung



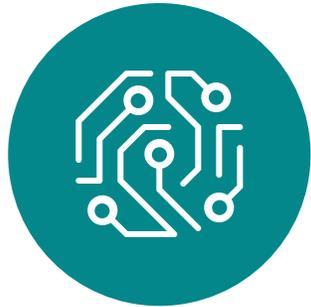
- zu **hoher oder teilweise intransparenter Eigenanteil** durch verdeckte nicht förderfähige Kosten
- **Benachteiligung finanzschwacher Kommunen** beim Zugang zu Fördermitteln (z.B. fehlende Alternativen für Eigenanteil, personalintensive Verfahren)

Zeitabläufe & Fristen



- zu **kurze Antrags-, Programm- & Bewilligungszeiträume**
- Verbot eines **vorzeitigen Maßnahmenbeginns**

Quick-wins im Bereich Komplexität:



Komplexität



Interkommunale Zusammenarbeit und Vernetzung

Etablierung von kommunalen Förderlaboren oder Plattformen zur gegenseitigen Unterstützung in der Antragsphase, Gründung kommunaler Lotsenstellen



Einführung übergreifender Lotsenfunktionen

Förderlotsen sind zentrale Ansprechpersonen, informieren über Förderangebote und unterstützen bei der Einreichung von Skizzen & Anträgen.



Formulierung eindeutiger Fördergegenstände

Klare inhaltliche Abgrenzung von Fördergegenständen; Vermeidung von Überschneidungen zu anderen Förderprogrammen



Good Practice:

Einrichtung des Service- und Kompetenzzentrum: Kommunalen Klimaschutz (SK:KK) mit umfassendem Beratungsangebot im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) zu allen relevanten Projekten und Förderprogrammen

Quick-wins im Bereich Kommunikation:



Kommunikation



Vorabinformation zum Förderprogramm

Eine frühe Information zur bevorstehenden Veröffentlichung eines Förderprogramms, ermöglicht eine zielgerichtete Vorbereitung.



Nutzung von Praxisbeispielen, FAQs und standardisierten Checklisten

Leicht verständliche Praxisbeispiele, wie z.B. Rechenbeispiele, sowie FAQs können die Bedienung und das Verständnis des Förderprogramms erleichtern



Veröffentlichung eines Ablaufplans

Frühzeitige Bereitstellung eines Ablaufplans seitens der Fördermittelgebenden für die Übersichtlichkeit der Prozesse.



Good Practice

Bereitstellung von Praxisbeispielen zur Berechnung der Finanzierung („Öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Deutschland“ des BMDV)

Quick-wins im Bereich Finanzierung:



Finanzierung



Angebot höherer Förderquoten für finanzschwache Kommunen

Bei Nachweis der Haushaltsnotlage kann der Anteil der Förderung auf einen definierten Satz erhöht werden



Transparenz zum Eigenanteil

Deutliche Kennzeichnung nicht förderfähiger Kosten sowie der aufzubringenden Eigenanteile der Antragsteller



Förderung der Frühphase

Vorlaufkosten der Antragsteller minimieren, indem Konzeptentwicklungen oder Vorbereitungsleistungen in die Förderung aufgenommen werden

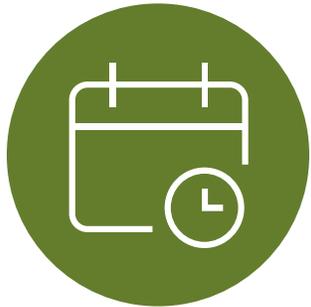
Good Practice



Förderung von Teilen der Planungsleistungen, die vor der Beantragung von Mitteln bereits beauftragt wurden (ehem. Bundesförderung für effiziente Gebäude, BMWi)

Übernahme des Eigenanteils durch das Land bei vorliegender Haushaltssicherung der Kommune (Breitbandförderung NRW)

Quick-wins im Bereich Zeitabläufe und Fristen:



Zeitabläufe & Fristen



Empfängerorientierte Antragsfristen

Prüfung der Angemessenheit von Antragsfristen, Beachtung kommunaler Entscheidungserfordernisse (z.B. Haushaltsplanung, Vergabezeiträume)



Verlängerung von Förderzeiträumen

Anpassung von Bewilligungszeiträumen an Gegebenheiten der Praxis (z.B. Berücksichtigung von Zeiten für erforderliche Planungsprozesse)



Vorzeitiger Maßnahmenbeginn

Vereinfachte Zulassung eines vorzeitigen Maßnahmenbeginns unter Berücksichtigung gewisser Voraussetzungen



Good Practice:

Mehrstufige Antragsverfahren mit vorgeschalteter Skizzenphase und anschließender Antragsphase; Anforderungen werden im Prozess Schritt für Schritt konkretisiert (z.B. in Graue-Flecken-Programm zum Breitbandausbau des BMDV)

Der 8-Punkte-Plan für erfolgreiche Förderprogramme

- 
- 1 Es gibt eine einheitliche Fördersprache.
 - 2 Das Förderprogramm entspricht dem Bedarf und den Umsetzungsmöglichkeiten der Fördernehmenden.
 - 3 Das Programm ist in der Förderlandschaft eindeutig verortet.
 - 4 Informationen sind über eine zentrale Plattform verfügbar.
 - 5 Jedes Programm verfügt über eine Lotsenfunktion.
 - 6 Das Förderprogramm ist ergebnisorientiert und bietet Handlungsspielraum für verschiedene Umsetzungsvarianten.
 - 7 Die Antrags- und Nachweispflichten entsprechen dem Grundsatz „so viel wie nötig und so wenig wie möglich“.
 - 8 Die Höhe des Eigenanteils ist für den Fördernehmenden transparent.

Zitat aus der Online-Umfrage zur Analyse der kommunalen Förderlandschaft

“
**Besonders gut gibt es
noch nicht.**
”

Kontakt



Melanie Kunzmann

Direktorin

T +49 30 25 76 79 - 364

M +49 152 22 62 1485

Melanie.Kunzmann@pd-g.de





PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH

Friedrichstraße 149, 10117 Berlin

T +49 30 25 76 79 - 0

F +49 30 25 76 79 - 199

info@pd-g.de

www.pd-g.de

